

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Band: 106 (1973)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
106. Jahrgang. Bern, 30. November 1973

Organe de la Société des enseignants bernois
106^e année. Berne, 30 novembre 1973

Volksabstimmung vom 1./2. Dezember

Votation populaire des 1^{er}/2 décembre

Damit die Lehrer in ihren Rechten nicht gekürzt werden:

Les enseignants ne doivent rien perdre de leurs droits.

Art. 20 Staatsverfassung: **JA**

Art. 20 Constitution cantonale: **OUI**

Der Kantonalvorstand BLV

Le Comité cantonal SEB

Lehrerausbildung

Aus einer Diskussion im Funk-Kolleg «Erziehungswissenschaft» (Fischer TB 6106 S. 243):

Beckmann: «Sicher ist es nur möglich, im Studium ein oder zwei Fachwissenschaften zu studieren. Aber ich meine, man müsste den künftigen Lehrern auch deutlich machen, dass sie nicht das Recht haben, ausschliesslich nur in diesen Fächern später eingesetzt werden zu können. Ich halte es für eine Borniertheit der jetzigen Abgänger, wenn sie nur den Einsatz in den von ihnen studierten Fächern fordern.»

Wolf: «Herr Beckmann, da muss ich Ihnen widersprechen. Ich habe nur zwei Fächer studiert, und im Regelfall würde ich mich weigern, in einem andern als in einem von diesen beiden Fächern eingesetzt zu werden; einfach, weil ich das nicht leisten kann. Ich weiss zu wenig, es hat also keinen Zweck, einen schlechten Unterricht zu machen.»

Dieser Kurztexzt will nicht eine Meinung BLV festlegen, sondern Denkanstoss und Diskussionsauslöser sein. Reaktionen sind erwünscht!

Kantonale Wintersportkurse

In den folgenden, vom Turninspektorat im Auftrage der Erziehungsdirektion organisierten Kurse sind noch einige Plätze frei. Teilnahmeberechtigt sind Lehrkräfte aller Schulstufen. Interessenten melden sich unter Angabe ihrer Personalien direkt bei den Kursleitern.

Meldefrist: 10. Dezember 1973

Kursort	Zeit	Kursleiter
<i>Skifahren</i>		
Kleine Scheidegg	26.-30. 12. 1973	Jörg Hiltbrand, Lehrer 3861 <i>Guttannen</i>

Grindelwald 2.-6. 1. 1974 Peter Mürner,
Turnlehrer
Schnecken-
bühlstrasse 8
3652 *Hilterfingen*

Eishockey
Lyss 26.-29. 12. 1973 H. U. Grütter
Schulvorsteher
Erli 4
3250 *Lyss*

Die Teilnehmer erhalten Reiseentschädigung 2. Klasse sowie einen Beitrag an die Kosten für Verpflegung und Unterkunft.

Der Turninspektor des I. Kr.:
Fr. Fankhauser

Kurse Winter-Frühling-Quartal 1974

Kurssekretariat BLV

1974



Anmeldungen

für alle nachstehenden Kurse bis spätestens 15. Dezember 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen. Teilnehmerzahl teilweise begrenzt; nötigenfalls entscheidet die Reihenfolge des Anmeldeeingangs.

Die den einzelnen Kursen beigegebene Zahl entspricht der Numerierung im Programmheft 3 (Wintersemester 1973/74). Wenn möglich für die Anmeldung die entsprechenden Karten im Programmheft benutzen. Danke.

Inhalt – Sommaire

Lehrerausbildung	415
Kantonale Wintersportkurse.....	415
Kurssekretariat	415
«Humanität oder Agitation»	417
Stellungnahme zum Artikel von H. Mischler	418
Vereinigung pensionierter Lehrkräfte Region Thun ..	419
Der reformierte Religionsunterricht	419
Problèmes de politique de l'éducation	420
Vereinsanzeige – Convocations	421



Das Judentum in der Zeit nach dem Exil bis zur Römerherrschaft

(3. 6. 3)

Kursleiter

Rabbiner Dr. L. Rothschild, St. Gallen
Pfr. M. Howald, Basel
Pfr. H. Hodel, Bern (Seminar-Religionslehrer)
F. Streit, Muri (Methodiklehrer)

Zeit und Ort

Freitag/Samstag, 18./19. Januar 1974, Beginn: 14.15 Uhr, Schluss: 15.30 Uhr, Reformierte Heimstätte *Gwatt*
Interne oder externe Kursteilnahme mit oder ohne Einzelmalzeiten möglich (Vollpension im Gwatt: Fr. 45.-). Bitte um entsprechende Anmerkungen bei der Anmeldung!

Teilthemen, Kursarbeit

Entstehung des Judentums nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil: Die Heimkehr ins Land der Väter
Wiederaufbau des Tempels
Stärkung des alten Glaubens
Makkabäerkriege als Ausdruck des geistigen Kampfes gegen die neue Kultur der Griechen
Masada als Beispiel des Widerstandes gegen die römische Herrschaft

Erarbeiten dieses alttestamentlichen Stoffgebietes durch Studium von Unterlagen; Referate, Entwürfe von Lektionsskizzen und Begutachten von Hilfsmitteln.

(Teilnehmerbeitrag für Arbeitsheft und Dokumentation: Fr. 6.-)

Der Kurs erarbeitet ein Stoffplangebiet des 7. Schuljahres; Kolleginnen und Kollegen anderer Schuljahre und Stufen sind – auch wegen der Aktualität des Themas – ebenfalls zur Kursteilnahme eingeladen.



Die neuen Oberstufen-Lesebücher

(3.7.7 + 8)

2 regionalisierte Kurse

Kursleiter

Rudolf Perren, Brienz (3.7.7)
Peter von Bergen, Belp (3.7.8)
Peter Schuler und Fritz Streit, Methodiklehrer, Bern

Zeiten und Orte

Dienstags, 8., 15. und 22. Januar 1974, je 17 bis ca. 19.30 Uhr, *Brienz oder Meiringen* (je nach Schwergewicht Wohnort der Teilnehmer)

Freitags, 11., 18. und 25. Januar 1974, je 17 bis ca. 19.30 Uhr, *Rüegsauschachen*

Kursarbeit

Der Buchaufbau: Literarische und sachkundige Texte; Ideen der Neukonzeption;

Bemerkungen zu einzelnen Texten: Zielvorstellungen für den Unterricht, Gedanken zu didaktischen Möglichkeiten;

* Zur Lesemethodik: Wie lesen wir sinnvoll mit Klassen; Auswertmöglichkeiten;

Arbeit an ausgewählten Texten im Blick auf die Unterrichtspräparation (Gruppenarbeit).



Das neue Lesebuch 5. Schuljahr

(3.7.10)

Kursleiter

Rolf Tobler, Faulensee, in Zusammenarbeit mit andern Mitgliedern der Buchkommission

Zeit und Ort

Montags, 14., 21. und 28. Januar 1974, je 16.30 bis ca. 19 Uhr, Schulhaus Hofachern, *Spiez*

Kursarbeit

Bemerkungen zum Buchaufbau: Literarische und den Sachunterricht begleitende Texte;

Bemerkungen zu einzelnen ausgewählten Texten: Kriterien der Aufnahme ins Buch, pädagogische Zielvorstellungen, didaktische Überlegungen;

Zur Buchillustration:

Gruppenarbeit an einzelnen Texten: Diskussion und Zusammenstellung methodischer Möglichkeiten.

(Lesebuch 5. Schuljahr mitnehmen!)



Finanzwirtschaft für Staatskundelehrer

(Die Finanzen der öffentlichen Hand) (3.10.18)

Kursleiterteam

Dr. J. Segesser, Seminarlehrer, Worblafen/Biel und Dr. K. Wälchli, Gymnasiallehrer, Liebfeld/Bern

Ort und Zeit

Donnerstags, 10., 17. und 24. Januar 1974, je 16.30 bis ca. 19 Uhr, Gymnasium Neufeld, *Bern*

(Kurswiederholung geplant für Mai/Juni 1974 in Biel)

Kursthemen

Einblick und Überblick geben in die Finanzwirtschaft und Ansätze für den entsprechenden staatskundlichen Unterricht erarbeiten (vor allem Primar- und Sekundar- schulstufe!)

Darstellung der drei öffentlichen Finanz-Ebenen:

- Gemeinde: Budgetierung, Rechnungsablage, Nachkredite, usf.
- Kanton Bern: Veranlagung und Bezug der direkten Steuern, kantonale Anleihen-Aufnahme, usf.
- Bund: Die Rolle der Politik in der Finanzwirtschaft, Verhältnis direkte und indirekte Steuern, Subventionen, Steuerinitiativen

Fragestunde in Anwesenheit von Fachleuten aus Verwaltung und Politik



Der heutige Protest der Jugendlichen in der Bewegung der Neuen Linken

(Kurswiederholung 3.10.16)

Kursleiterteam

Kurt Grossmann und Benno von Wattenwyl, Gymnasiallehrer in Bern

Zeit und Ort

Donnerstags, 10., 17., 24. und 31. Januar 1974, je 17 bis ca. 19.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Petrus, Bern

Kursarbeit, Kursthemen

Einarbeiten in die Materie unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Schulsituation

Was ist Marxismus?

Der Neomarxismus und die Neue Linke

Erscheinungsformen der Neuen Linken

Die neulinke Protestbewegung

Referate, Diskussion, Texte, Bibliographie, Begriffsverzeichnis

(Die überzähligen Angemeldeten der ersten Kursdurchführung belegen $\frac{2}{3}$ der offenen Plätze! Nur noch wenige Plätze frei!)



Chemische Experimente zur Menschenkunde

(3.11.9)

Kursleiter

Dr. Alfred Bretscher, Bern, und ein Mitarbeiter

Zeit und Ort

Donnerstags, 17., 24. und 31. Januar, 7. und 21. Februar 1974, je 17 bis ca. 19 Uhr
Sekundarschule Viktoria, Chemiezimmer, Bern

Kursarbeit

Aufbau, Erprobung und Diskussion von anthropologischen Experimenten im Kontext des Lehrplanes
Lehrer- und Schülerexperimente (auch in einfachen Verhältnissen anwendbar) über:

- Atmung
- Blut
- Nahrungsmittel und Verdauung
- Harn und Ausscheidung



Heimatkundliche Geographie Kt. Bern

(3.10.2)

Beiträge zur heimatkundlichen Geographie im Sammelgut des Alpenen Museums Bern

Detaillausschreibung folgt im nächsten Berner Schulblatt

«Humanität oder Agitation»

Unter diesem Titel wendet sich H. Mischler aus Riggisberg im Berner Schulblatt vom 9. November 1973 mit einigen «kritischen Bemerkungen» über die Schweizer Sektion von Amnesty International an die Leser. Der Artikel schliesst mit der Empfehlung, «mit der Unterstützung von Amnesty International zuzuwarten, bis die Organisation auch in ihren Taten wieder auf den humanitären Kurs zurückgefunden hat.»

Im Sinne der freien Meinungsäusserung in der Schweiz hat Herr Mischler glücklicherweise das Recht, seine Gedanken über unsere Organisation zu äussern. Wenn aber Empfehlungen der erwähnten Art an rund 6000 Leser erteilt werden, müsste man doch ein Mindestmass an Objektivität erwarten können. Herr Mischlers «kri-

tische Bemerkungen» beruhen aber zum grössten Teil auf Falschinformationen, Halbwahrheiten, Unterlassungen und Verdrehungen. Er hat es in fahrlässiger (oder absichtlicher?) Weise unterlassen, seine Anschuldigungen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Obwohl oder weil Herr Mischler den Vorstand der Schweizer Sektion unter Beschuss nimmt, hat er sich noch nie die Mühe genommen, sich einmal an diesen Vorstand zu wenden, um Auskunft zu verlangen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, öffentlich seinen Bericht in ein etwas anderes Licht zu rücken.

Gemäss Art. 1 der internationalen Statuten hat sich AI das zweifache Ziel gegeben, aufgrund der vor 25 Jahren von der UNO-Generalversammlung proklamierten und immer wieder verletzten Menschenrechte sich einzusetzen:

- a) für die Freilassung und Unterstützung aller aus politischen, religiösen oder rassistischen Gründen inhaftierten Gefangenen, vorausgesetzt, dass sie Gewalt weder angewendet noch befürwortet haben;
- b) gegen jegliche Art der Folter und gegen die Todesstrafe.

Die humanitäre Zielsetzung ist demnach *ein* wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit. Er ist aber nicht der einzige, denn oberstes Ziel ist die Freilassung des Gewissensgefangenen. Von einem Land die Abschaffung der Folter und die Freilassung der Gewissensgefangenen zu fordern, ist eine eminent politische Angelegenheit.

Wenn uns in der letzten Zeit eine zunehmende «Politisierung» vorgeworfen wird, können wir das nicht verstehen. In unserem Verständnis ist AI politisch, weil sie sich in all ihrem Tun für die Meinungsfreiheit und gegen jegliche Politik der Unterdrückung der freien Meinungsäusserung einsetzt.

Politisch neutral ist AI nicht dadurch, dass sie Proteste proportional zur Anzahl der politischen Gefangenen verteilt, sondern indem sie nicht irgendeiner Ideologie, sondern dem Menschen die erste Stelle zuweist, sich mit keiner andern Gruppierung identifiziert und ohne Bevorzugung eines speziellen politischen Systems für die Freiheit aller Meinungen eintritt. Wir wollen und können keine Regierungen attackieren, wie das Herr Mischler vor allem im Falle der UdSSR gerne sehen würde. Das würde die ohnehin schwere Arbeit gänzlich verunmöglichen.

Auch den Vorwurf, die Schweizer Sektion von AI sei einseitig, weil auf eine Informationsaktion gegen östliche Regierungen deren drei gegen westliche erfolgt seien, verstehen wir nicht, wobei noch einmal betont sei, dass sich keine Aktion gegen die Regierungen oder ein System wenden. Die 43 AI-Gruppen in der Schweiz betreuen im Augenblick Gefangene in 33 Ländern, darunter 4 kommunistischen. Es scheint uns klar, dass aufgrund dieser Tatsache rein zahlenmässig die Aktionen zugunsten politischer Gefangener im Westen und der Dritten Welt überwiegen müssen. Warum unterlässt es aber Herr Mischler zu erwähnen, dass im vergangenen Jahr von vier grösseren Aktionen der Schweizer Sektion je eine für die politischen Gefangenen in der CSSR, in der UdSSR, in Vietnam (Saigon und Vietcong) und in Indonesien gerichtet war?

Auch die «vehementen Angriffe von AI gegen Süd-vietnam» wehisen sich bei näherem Zusehen als Verdrehungen. Die Aktion im April 1973 richtete sich nicht gegen Süd-vietnam, sondern gegen die verzögerte Frei-

lassung aller politischen Gefangenen in Südvietsnam. Dabei ging eindeutig hervor, dass dabei die Gefangenen in den Händen des Vietcong wie diejenigen der südvietsnamesischen Regierung gemeint waren, da auch Art. 8c des Pariser Abkommens vom Februar 1973 sich auf beide Gruppen bezieht. AI wusste damals entgegen der Behauptung von Herrn Mischler nichts von 64 000 politischen Gefangenen beim Vietcong.

Das zitierte Beispiel Israel aus dem Jahre 1969 ist ein bedauerlicher Betriebsunfall, der leider bei einer stets wachsenden Organisation nicht auszuschliessen ist. Eine vom Internationalen Sekretariat in London vorgenommene Prüfung des Verdachtes von Folterungen in Israel wurde irrtümlicherweise vor dem Abschluss der Untersuchung veröffentlicht, was recht viel Staub aufgewirbelt hat. Wir lehnen es aber ab, diesen Irrtum als symptomatisch für die Arbeit von AI zu bezeichnen.

Es ist eine reine Unterschiebung, wenn behauptet wird, seit dem Präsidium von Pfarrer Fritz Schneider in Port hätten sich «die Kontakte, Treffen und die Zusammenarbeit mit extremen politischen Bewegungen wie Revolutionäre Marxistische Liga, Schinagu u. a. erheblich verstärkt». Die Wahrheit liest sich auch hier wesentlich anders: An einem Treffen in Bern im April 1973 zur Vorbereitung der Aktion zugunsten der politischen Gefangenen in Vietnam waren auch einige Vertreter dieser Gruppe anwesend. Obwohl von uns nicht eingeladen, konnten sie sich am Gespräch ungehindert beteiligen, denn wir befinden uns ja in der freien Schweiz, setzen uns für die freie Meinungsäusserung ein und meinen nicht, dass AI-Schweiz durch ein solches Gespräch bereits «links» wird. Die von ihnen gewünschte Zusammenarbeit kam aber nicht zustande; sie verliessen alle den Saal, nachdem sie gemerkt hatten, dass die geplante Aktion sich nicht gegen das Thieu-Regime wandte. Zurück blieben neben AI einzelne Mitglieder anderer (nicht extremer) Organisationen. Diese konnten sich auf ein gemeinsames Vorgehen einigen und gründeten die «Aktion für die politischen Gefangenen in Vietnam». Dieses Gespräch im April 1973 bildete den einzigen Kontakt zu politischen Bewegungen (nebenbei sei bemerkt, dass Herr Schneider seit Dezember 1971 Präsident der Schweizer Sektion von AI ist).

Es ist unwahr, dass AI-Schweiz am kommunistischen Weltjugendfestival in Ostberlin teilgenommen hat. Herr Mischler wird hier den Beweis für seine Behauptung schuldig bleiben müssen.

Zwei Mitglieder von AI-Schweiz haben als Beobachter (in privater Funktion übrigens) an der Weltkonferenz für Friedenskräfte im Oktober 1973 in Moskau teilgenommen. Ziel war es, Kontakte zugunsten politischer Gefangener in der UdSSR anzuknüpfen, was auch geschehen konnte. Die Depeschenagenturmeldung vom 1. November 1973, wonach eines der beiden schweizerischen AI-Glieder in Moskau Protest erhob gegen die Behauptung, in der CSSR gebe es keine politischen Gefangenen, wird von Herrn Mischler «übersehen», da sie wahrscheinlich nicht zum Eindruck passt, den er sich von AI-Schweiz geformt hat.

Tatsächlich hat der Präsident von AI-Schweiz im Mai dieses Jahres einen von zehn Mitgliedern unseres 18-köpfigen Ehrenpräsidiums unterzeichneten persönlichen Brief erhalten. Wie sich seither klar gezeigt hat, beruhte ihre damalige Besorgnis über einige Punkte der Tätigkeit der Schweizer Sektion zum grossen Teil auf Falschinformationen, die bezeichnenderweise von der seither

aufgelösten Gruppe Zug ausgingen. Herr alt Bundesrat F. T. Wahlen, der leider hauptsächlich aus persönlichen Gründen zurückgetreten ist, ausgenommen, spricht zum gegenwärtigen Zeitpunkt keiner dieser Herren mehr von Rücktritt. Den Abdruck dieses persönlichen Briefes im Berner Schulblatt empfinden wir übrigens als Vernachlässigung der Sorgfaltspflicht seitens Herrn Mischlers. Wir nehmen nicht an, dass er die Einwilligung zur Veröffentlichung des Briefes von allen betreffenden Ehrenpräsidenten erhalten hat, da sie bereits ihr Entsetzen darüber ausgedrückt haben, dass ihr persönlicher Brief zu einer Pressepolemik gegen den Vorstand missbraucht wird.

Ist es Zufall, dass Herr Mischler seinen Artikel im Berner Schulblatt und einen ähnlichen im Berner «Bund» (11. 11. 73) genau in dem Augenblick erscheinen lässt, wo die von vielen AI-Mitgliedern unter dem Einsatz von Freizeit- und Nachtarbeit und eigenen finanziellen Mitteln vorbereitete Kampagne gegen die Folter beginnen soll (10. November)? Wie weit geht wohl der Begriff Humanität bei Herrn Mischler, wenn er es in Kauf nehmen kann, dass eine Aktion gegen eine der furchtbarsten Erscheinungen unserer Zeit durch unsachliche Veröffentlichungen gefährdet werden könnte?

Wir laden Herrn Mischler ein, sich einmal persönlich mit der Arbeitsweise von AI vertraut zu machen.

Amnesty International, Schweizer Sektion
Der Sekretär: F. Bieri, Gym.-lehrer

Stellungnahme zum Artikel von H. Mischler

Sehr geehrter Herr Mischler,

Sie warnen in Ihrem Artikel die Berner Lehrerschaft vor Amnesty International und rufen dazu auf, der Organisation vorläufig die Unterstützung zu entziehen.

Herr Prof. Pauli hat Ihnen im «Bund» vom 15. November 1973 auf einen ähnlichen Aufruf eine Antwort gegeben. Den Worten von Prof. Pauli ist kaum etwas beizufügen.

Immerhin seien mir noch einige Bemerkungen gestattet:

1. Am 13. November 1973 fand in der Nydeggkirche Bern ein Solidaritätsgottesdienst für die Gewissensgefangenen statt. Es sprach Pfarrer Kurt Marti, Arthur Loosli sang Psalmen von Dvorak und einen der Ernsten Gesänge von Johannes Brahms, er wurde begleitet von Simon Burkhard aus Basel. Werner Minnig umrahmte die Feier mit seinem Orgelspiel. Keiner der Mitwirkenden erhielt ein Honorar.

Die Kirche war fast bis zum letzten Platz gefüllt, die grosse Zahl von jungen Menschen fiel auf. Die Kollekte betrug, Ihrem Boykottaufruf zum Trotz, gegen 1300 Fr.

2. Was kostet, im Gegensatz zu dieser positiven Haltung unserer Bevölkerung, die Beilage eines Einzelblattes im Berner Schulblatt und wer hat diesen Betrag bezahlt?

3. Aus der Feier ist mir ein Psalm, in der Übertragung des südamerikanischen Priesters Ernesto Cardenal, besonders in der Erinnerung geblieben:

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir!
Ich flehe Dich an, nachts, in meinem Gefängnis,
im Konzentrationslager,
in der Folterkammer,
im Dunkelarrest

und während des Kreuzverhörs.

Höre meine Stimme,
mein SOS.

Führtest Du ein Sündenregister –

Herr, wer wäre ohne Schuld?

Du aber vergibst die Schulden,

Du bist nicht unversöhnlich wie die Untersuchungsbeamten.

Ich vertraue dem Herrn und nicht den Führern,

nicht den Schlagworten.

Ich vertraue dem Herrn und nicht den Radiosendungen!

Meine Seele wartet auf den Herrn –

sehnsüchtiger als der Wächter auf die Morgenröte,
inbrünstiger, als man im Kerker die Stunden der Nacht zählt.

Während man uns gefangenhält,
feiern sie Feste!

Aber der Herr macht frei.

Er ist Israels Freiheit.

Diese Worte sind nachzulesen im Bändchen «Zerschneide den Stacheldraht» – Lateinamerikanische Psalmen von Ernesto Cardenal, Jugenddienst-Verlag, Wuppertal.

Dem Aufschrei von Hunderttausenden, die heute, morgen und übermorgen gequält werden, ist ebenfalls nichts beizufügen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr *Peter Schuler*

Vereinigung pensionierter Lehrkräfte Region Thun

Herbstausflug an den Genfersee

Dass die Angehörigen der Vereinigung pensionierter Lehrerinnen und Lehrer der Region Thun recht reiselustig sind, bestätigte einmal mehr der spätherbstliche Ausflug an den Genfersee. In einem bequemen Car fuhr man im Glanze eines milden Herbsttages von Thun aus über Schwarzenburg-Freiburg nach Bulle, wo ein kurzer Rasthalt eingeschaltet wurde. Dann ging es weiter über Châtel-Saint-Denis und Vevey nach Montreux. Ein kleiner Spaziergang am sonnigen Seestrand und ein schmackhaftes Mittagessen im Eurotel Montreux gaben Gelegenheit zu anregenden Gesprächen. Nächstes Ziel war Caux mit seinem weltweit bekannten geistigen Zentrum für Moralische Aufrüstung. Hier wurden die

pensionierten Lehrkräfte aus dem Oberland überaus herzlich und zugleich gastfreundlich empfangen. Den Willkomm entbot die aus Steffisburg stammende Frl. Kupferschmied, die mit andern idealistisch gesinnten jungen Leuten im ehemaligen berühmten Hotel «Caux-Palace» wirkt. Die Vorführung von zwei Filmen, kurze Orientierungen, eine Besichtigung der gediegenen Räumlichkeiten und eine abschliessende gegenseitige Aussprache bildeten «die Krönung» des eintägigen Herbstausfluges, wie dies Präsident Walter Lory in einem trefflichen Dankeswort formulierte und unterstrich. Tatsächlich waren alle Teilnehmer von diesem Besuch in Caux stark beeindruckt. Vizepräsident Ernst Burren, Steffisburg, dankte dem Reiseleiter Walter Lory für die mustergültige Organisation des Ausfluges. Als man heimwärts fuhr über Moudon-Murten-Bern, senkte sich bereits die Nacht über die Landschaft. Jedermann war beglückt vom Erlebten und Geschauten.

H. H.

Der reformierte Religionsunterricht

in der deutschsprachigen Primarschule des Kantons Bern seit 1831, dargestellt aufgrund der Schulzweckartikel, der obligatorischen Lehrmittel, der Unterrichtspläne und je ihrer Geschichte

Ein Beitrag zur bernischen Schulgeschichte von *Urs Walter Meyer*

«Die Dissertation behandelt das Thema des Religionsunterrichts im Kanton Bern von der Regeneration bis in die Gegenwart. Sie beweist eine genaue Kenntnis der Quellen und ihrer Darstellung. Sie bietet aber auch viele Hinweise und Anregungen für eine moderne Gestaltung des Religionsunterrichts, der ja gegenwärtig in einer Krise steht. Der Verfasser verfügt über einen lebendigen und anschaulichen Stil. Man liest seine Ausführungen mit Leichtigkeit und Gewinn. Die Arbeit ist wissenschaftlich einwandfrei und wird zweifellos bei Lehrern und Pfarrern, aber auch bei allen pädagogisch Interessierten auf grosses Interesse stossen».

Professor Dr. Dr. h. c. *Kurt Guggisberg*

Das Buch erscheint demnächst im Verlag der «Tages-Nachrichten», 3110 Münsingen

Preis: Fr. 27.—; Subskriptionspreis bis 31. Dezember 1973: Fr. 19.—

Problèmes de politique de l'éducation

Centre suisse de coordination des moyens d'enseignement audio-visuels

Création...

Lors de sa session de travail du 24 mai 1973, la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) a approuvé, en les signant, les statuts du *Centre suisse de coordination des moyens d'enseignement audio-visuels* (CESMA).

Un processus de développement triennal – fusion et réorganisation des principaux organismes exerçant une activité dans le domaine des moyens d'enseignement modernes – a ainsi abouti, créant les bases d'une activité coordonnée. Les différentes associations réunies au sein d'une organisation faitière* doivent demeurer, autant que possible, indépendantes; le principal but à atteindre consiste à éliminer les activités qui font double emploi et à combler les lacunes existantes.

... et définition

Les statuts du CESMA nous fournissent les renseignements suivants:

Nom

Le Centre suisse de coordination des moyens d'enseignement audio-visuels (CESMA) groupe des organismes et des institutions, publics ou privés, d'intérêt général, qui exercent en Suisse une activité dans le domaine de la technologie de l'enseignement et de la pédagogie des media.

But

Le but du CESMA est de permettre l'amélioration de l'éducation et de la formation au moyen de la pédagogie des media. Il est à la disposition de la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique pour d'éventuels conseils. Il facilite la réalisation, en collaboration avec d'autres organismes, de projets plus ou moins vastes dans ce domaine, tant régionaux que nationaux. Il coordonne et rationalise l'activité de ses membres en

– rassemblant et publiant ses expériences en la matière, afin de compléter l'information des services de documentation existants;

* Ce sont:

– *L'Association suisse des offices du film d'enseignement* (ASOFE), fondée en 1948, elle-même organisation faitière des offices suivants: Office des moyens techniques d'enseignement, Bâle; Communauté suisse de travail pour le film d'enseignement, Zurich; Centrale du film scolaire, Berne; Centrale inter-cantonale officielle du film d'enseignement, Berne; Office cantonal du film d'enseignement, Saint-Gall; Office scolaire de la ville de Zurich; Cinémathèque suisse des écoles professionnelles, Berne; Service des moyens audio-visuels, Genève.

– La *Cinémathèque suisse*, à Lausanne, fondée en 1943.

– La *Communauté suisse de travail Jeunesse et mass-media* (CJTM), fondée en 1959, et dont l'administration est à Zurich.

– *L'Ecran suisse des jeunes* (ESJ), fondé en 1962, et dont le secrétariat se trouve à Berne.

– Le *Pestalozzianum*, de Zurich, fondé en 1875.

– créant et entretenant des relations avec des organismes nationaux et internationaux qui exercent une activité similaire, et en assurant le contact en ce qui concerne la recherche (notamment dans les universités);

– signalant des lacunes, des besoins et de nouvelles tâches qui trouveront leur solution dans l'étude approfondie des problèmes, et éventuellement en prenant des initiatives communes;

– réglementant la participation financière des pouvoirs publics relativement à l'importance des organisations membres.

Activité des membres

Les membres du CESMA exercent individuellement ou en commun une ou plusieurs des activités dont il est question ci-dessous:

– ils favorisent le développement et l'application de nouvelles méthodes d'enseignement;

– ils testent des appareils, des moyens et des programmes d'enseignement (hardware et software), afin d'établir leurs possibilités tant techniques que didactiques;

– ils possèdent des collections de matériel de documentation et d'enseignement tels que transparents, diapositives, films, video-cassettes, bandes magnétiques, etc., qu'ils mettent à la disposition des écoles sous forme de prêt;

– lors de la construction de bâtiments scolaires, ils conseillent les autorités, le corps enseignant et les architectes sur l'opportunité de certaines installations;

– ils informent sur les possibilités offertes par l'enseignement des media;

– ils organisent des cours et des séminaires sur l'utilisation adéquate des moyens d'enseignement audio-visuels, des systèmes d'enseignement et d'étude, et sur la méthodologie de l'enseignement des media;

– ils s'informent de tout ce qui traite de la technologie de l'enseignement et de la pédagogie des media, et diffusent leurs conclusions.

Financement

La CDIP met à la disposition du CESMA un crédit annuel. Les frais d'administration, ainsi que ceux résultant d'expériences entreprises par le CESMA, ont priorité dans le budget. Les fonds restant à disposition seront répartis entre les organismes membres, sur la base des conditions d'admission ou de toute autre décision ultérieure. Les nouvelles organisations seront admises à titre provisoire tant que la CDIP n'aura pas accordé de crédit supplémentaire.

Remarques

On peut considérer les points suivants comme particulièrement importants:

1. Des projets concernant une vaste région doivent être élaborés sur une *base coopérative*. Pour atteindre ce but, on a renoncé à créer un institut central; le secrétariat fonctionne comme organe de coordination.

2. *Des contacts et des liens avec des organisations nationales et étrangères* doivent être créés et maintenus; l'échange d'expériences doit être encouragé. Ce but sera atteint par la publication d'ouvrages et une information bien conçue.

3. Dans le dépistage de lacunes et la création de nouvelles tâches, on pense particulièrement à une extension de l'informatique (ordinateurs) dans le domaine de l'enseignement d'une part, et d'autre part à une collaboration toujours plus étroite avec la radio et la télévision.

4. Conformément à l'article 6 des statuts, *des institutions non subventionnées peuvent adhérer* au CESMA. Cela est souhaitable afin que la collaboration s'étende jusqu'au plan local. Cette solution permet en outre le co-financement partiel d'organisations régionales ou nationales telles que, par exemple,

– La «Gesellschaft für Lehr- und Lernmethoden» (GLM),

Société de promotion de méthodes d'enseignement et d'étude,

– ou le Groupe romand pour l'étude des techniques d'instruction (GRETI).

5. Il faudra évidemment s'attaquer, d'une part, aux problèmes de la *recherche* et, d'autre part, à la *production*. Auparavant, toutefois, il faudra créer une infrastructure adéquate.

(D'après le «Bulletin du Centre suisse de documentation en matière d'enseignement et d'éducation», N° 47, juillet-septembre 1973; Genève)

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 51 müssen spätestens bis *Freitag, 7. Dezember, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Verband Bernischer Lehrerturnvereine. Delegiertenversammlung 1973: Samstag, 15. Dezember 14.30 im Gasthof Schönbühl in Schönbühl. Traktanden nach Statuten.

Sektion Burgdorf des Schweiz. Lehrerinnenvereins.

Freitag, 7. Dezember, 16.30, Restaurant Dällenbach, Bahnhofplatz, Burgdorf. Advent mit Frl. Verena Blaser, Biel. Thema: «Gespräche mit Eltern». Gäste willkommen!

**Stadttheater
Bern**

Dienstag, 4. Dezember 1973,
20 Uhr

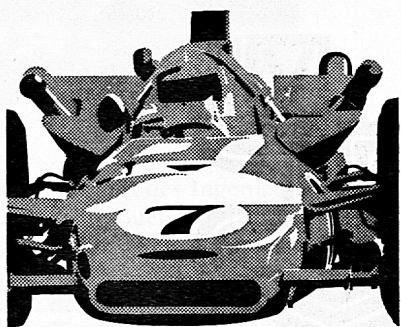
**Land-
abonnement**

André Chénier

Musikalisches Drama
von Umberto Giordano

Vorverkauf: Theaterkasse
Telefon 031 22 07 77

Pestalozzi-Kalender 1974 mit Fotowettbewerb



in Buchhandlungen
und Papeterien erhältlich

**Verlag Pro Juventute
8008 Zürich Fr. 8.80**



**Kantonales Technikum
Biel**

Die zweisprachige Höhere Technische Lehranstalt (HTL)

Aufnahmeprüfungen 1974

Maschinentechnik, Elektrotechnik, Hochbau, Automobil-
technik, Feintechnik

Schuljahr 1974/75

Anmeldetermin: 31. Dezember 1973

Aufnahmeprüfungen: 28. und 29. Januar 1974

Beginn des 1. Semesters: Montag, 11. November 1974

(Umstellung auf Herbstschulbeginn; siehe diesbezügliche
Presse-Information)

Anmeldeformular und Auskunft durch das Sekretariat,
Quellgasse 21, 2503 Biel

Der Direktor: C. Baour

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach,
Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die
Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt be-
stimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des
BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16,
Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern,
Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 62 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Werbe AG, 3001 Bern,
Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, che-
min des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y
compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au
Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone
031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne
62 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli Publicité S. A., 3001 Berne,
Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succur-
sals.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

sind gute Berater

Schulblatt-Inserate

Die heilpädagogische Tagesschule Burgdorf

(Externat)

eröffnet auf das Schuljahr 1974 eine weitere Klasse an der Unterstufe für schulbildungsfähige geistigbehinderte Kinder.

Wir suchen deshalb per 1. April 1974 (oder nach Vereinbarung) eine

Lehrerin/Lehrer

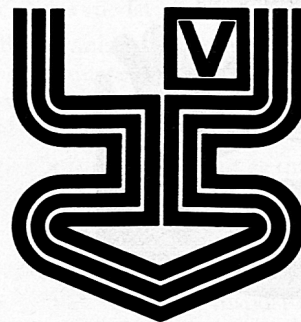
mit heilpädagogischer Ausbildung oder mit Hilfsschullehrerausweis. Die heilpädagogische Ausbildung könnte auch berufsbegleitend nachgeholt werden.

Besoldung je nach Ausbildung nach kantonalem Besoldungsdekret

Ferienregelung analog der öffentlichen Schulen

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens am 15. Dezember 1973 an die Präsidentin zu richten.

Nähere Auskünfte erteilt die Präsidentin der Kommission der Heilpädagogischen Tagesschule, Frau Mely Saurer-Waldvogel, Eschenweg 32, 3400 Burgdorf, Telefon 034 2 33 86



Die Schweiz und die Entwicklungs-Zusammenarbeit

von Botschafter Sigismond Marquard, Delegierter
für technische Zusammenarbeit, und seinen Mitarbeitern.

Soeben erschienen

in der Reihe «Orientierungen» der Schweizerischen Volksbank

Verlangen Sie bitte Ihr Gratis-Exemplar
mit untenstehendem Talon.

Name	Nr. 58
Vorname	
Adresse	
PLZ/Ort	
Schweizerische Volksbank, Generaldirektion «Orientierungen» Nr. 58 Bundesgasse 26, 3001 Bern	

